



„EXIL“

Eine Kooperation des Leo Baeck Institute – New York | Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung, produziert von Antica Productions

TRANSKRIPT

Episode 11 – Joseph Roth und Stefan Zweig – Kunst am Ende der Welt

IRIS BERBEN

Lassen Sie mich von einer Fotografie erzählen, die im Sommer 1936 entstanden ist. Sie ist schwarz-weiß. Das Foto zeigt zwei berühmte Schriftsteller in einem Strandcafé in einer Küstenstadt. Sie sitzen nebeneinander. Und könnten unterschiedlicher nicht aussehen. Es scheint so, als seien sie auf zwei verschiedenen Veranstaltungen.

Stefan Zweig – ein Bestsellerautor – ist auf der lustigen Party. Sein Grinsen zieht den buschigen Schnurrbart in die Breite. Er schaut seinen Freund an, hat den Arm um ihn gelegt – fast so, als wolle er ein bockiges Kind umhütseln.

Joseph Roth – ein bekannter Journalist – ist auf der Trauerfeier. Er ist der Jüngere von beiden, mehr als zehn Jahre jünger, aber er sieht viel älter aus. Sein Blick ist versteinert, in der Hand hält er eine Zigarette. Er starrt direkt in die Kamera. Sein Blick -- provozierend. Aber wozu?

Die beiden befinden sich im belgischen Ostende – einem idyllischen Seebad. Aber keiner von ihnen ist freiwillig hier. In Deutschland ist Hitler seit drei Jahren an der Macht. Roth und Zweig sind österreichische Juden und leben im Exil. Und die Bedrohung durch die Nazis rückt unerbittlich näher. Also treffen sie sich in Ostende – ein Urlaub inmitten des Irrsinns.

GEORGE PROCHNIK

Zweigs Motivation, Roth hierher zu bringen, hat zum Teil darin bestanden, ihn aus seiner immer schlimmer werdenden Alkoholsucht herauszuholen.

TESS LEWIS

Hier hatten sie sich so eine Art Mini-Refugium geschaffen, wo sie im Exil leben konnten, mit ein wenig Abstand zum Rest der Welt, den sie sonst nirgends finden konnten.

IRIS BERBEN

Stefan Zweig und Joseph Roth sind literarische Schwergewichte. Aber ihr Einfluss wird noch wachsen. Sie werden als zwei der meistverehrten, meistgefeierten deutschsprachigen Autoren in die Geschichte eingehen. Der Kritiker James Wood wird Roth den größten modernen Autor nennen. Und Zweigs Werk wird Dutzende von Filmen inspirieren, darunter Wes Andersons *Grand Budapest Hotel*. Als dieses Foto entstanden ist, waren Roth und Zweig seit fast zehn Jahren befreundet – haben Manuskripte ausgetauscht und einander Kritiken geschrieben. Und jetzt streiten sie über die Rolle der Kunst angesichts einer Welt in Flammen. Das Bild von Roth und Zweig ist wahrscheinlich das einzige verbliebene Foto, das beide zusammen zeigt. Wenn man die Wörter Stefan Zweig, Joseph Roth und Foto googelt, ist es das erste Suchergebnis. Letztendlich reicht diese Reise nicht, um ihre Freundschaft zu retten ... oder auch nur einen der Männer.

Beide werden durch Suizid aus dem Leben scheiden – gezielt oder auf Raten – im Exil.

IRIS BERBEN

Willkommen bei Exil – einem Podcast des New Yorker Leo Baeck Instituts. Ich bin Iris Berben. Wenn einem alles genommen wird, was dann? Aus den Archiven des Leo Baeck Instituts: bislang nie gehörte Geschichten jüdischer Frauen und Männer im Schatten des Faschismus.

Heute: Joseph Roth und Stefan Zweig, eine Geschichte über eine Freundschaft zwischen zwei Literaten und über zwei Leben, die im Exil auf den Prüfstand gestellt werden.

Stefan Zweig war ein sehr wohlhabender und überaus erfolgreicher Schriftsteller. Bis in die 1930er-Jahre war er einer der am meisten übersetzten Autoren weltweit. In den Buchhandlungen lagen Zweigs Werke – Romane, Biografien und populärgeschichtliche Abhandlungen – in hohen Stapeln bei den Bestsellern.

Roth war damals nicht so etabliert, zumindest nicht auf die gleiche Weise. Er war ein sehr angesehener Journalist, wurde sogar als äußerst begabt betrachtet. Aber er war gerade erst dabei, sich auch an Romanen und Gedichten zu versuchen. Im Buchladen hätte man seine Werke vermutlich im Regal bei den Autoren gefunden, deren Nachname ebenfalls mit „R“ beginnt. Nur wenige Exemplare wären vorrätig gewesen.

Die Freundschaft der beiden Schriftsteller hat 1927 mit einem Fanbrief begonnen, den Zweig an Roth geschrieben hat. Dass jemand wie Zweig die eigene Arbeit schätzt, wäre für jeden Autor eine große Sache gewesen. Und so hat der 13 Jahre jüngere Roth – er war gerade Anfang 30 – an Zweig zurückgeschrieben.

GEORGE PROCHNIK

Roth hat Zweig geschrieben, um sich bei ihm zu bedanken. Denn in seinem Brief hatte Zweig eines von Roths Büchern gelobt.

IRIS BERBEN

Der Schriftsteller und Kritiker George Prochnik.

GEORGE PROCHNIK

Und Zweig hat gefragt, ob Roth nach Salzburg oder Wien kommen könnte, wenn Zweig auch da sei, um sich einmal persönlich kennenlernen zu können.

IRIS BERBEN

Der Beginn eines Briefwechsels. Und fast zwei Jahre später, im Mai 1929, haben sich die beiden tatsächlich persönlich getroffen, bei Zweig zu Hause, in Salzburg. Es war ein Treffen, das ihre Freundschaft zementiert hat.

GEORGE PROCHNIK

Wenn sie zusammen gewesen sind, haben die beiden ein fast spielerisches Verhältnis gehabt. Ich glaube, es hat ihnen gefallen, sich auf kindlich-begeisterte Art mit dem Sammeln von Schreibgeräten und Papier zu beschäftigen. Sie haben viel Zeit in Schreibwarenläden und Kaffeehäusern verbracht.

IRIS BERBEN

Sie haben die Werke des anderen gelesen und redigiert. Roth hat sich als Mann des Volkes gesehen – er hat direkt und leidenschaftlich geschrieben und immer wieder seine Lieblingsthemen behandelt, wie den Underdog und traumatische Kriegserlebnisse.

GEORGE PROCHNIK

Roth hat stets den Nerv der Zeit getroffen, und zwar auf eine Art, die Zweig sehr bewundert hat. Denn Zweig selbst ist dies viel schwerer gefallen ist. Das lag auch an seinem Reichtum und den Privilegien, die mit großer Berühmtheit einhergehen.

IRIS BERBEN

Zweig hat vielgepriesene Biografien und Geschichten verfasst, die ans Melodramatische grenzen. Seine Erzählungen sind als „anspruchlos“ und „leichte Kost“ bezeichnet worden – wohl nichts, was ein Schriftsteller oder eine Schriftstellerin auf dem Buchumschlag stehen haben möchte. Aber viel

wichtiger, das Publikum hat sein Geschick geschätzt, auf den Punkt zu bringen, wie eine Figur tickt. Essayistin und Kritikerin Tess Lewis:

TESS LEWIS

In Zweigs Welt geht es eher um zwischenmenschliche Leidenschaften, Innenleben und psychologische Komplexität.

IRIS BERBEN

Obwohl sie als Schriftsteller ganz unterschiedlich waren, hat ihre Zuneigung auf Gegenseitigkeit beruht.

TESS LEWIS

Joseph Roth hat Stefan Zweig eigentlich als eine Art Vorbild gesehen, für das, was er anfangs werden wollte, als Stefan Zweig dieser durchweg supererfolgreiche, weltgewandte, elegante Mann war, der so schreiben konnte, wie er auch gesprochen hat. Ich will damit sagen, es ist einfach aus ihm herausgesprudelt. Er hat mit einer Leichtigkeit geschrieben, die Joseph Roth nicht hatte.

IRIS BERBEN

Es war eine Begegnung zwischen zwei großen Schriftstellern. Aber es war auch komplizierter als das. In einem Brief an Zweig hat Roth ihre gegenseitige Zuneigung beschrieben.

VOICE ACTOR - JOSEPH ROTH

„Sie sind mir nicht allein geistig nahe, sondern körperlich. Es ist die Nabelschnur der Freundschaft, die gibt es.“

IRIS BERBEN

Zweig hat sich in vielerlei Hinsicht um Roth gekümmert und ihn auch finanziell unterstützt. In ihrer frühen Korrespondenz hat Roth viel über seine Geldsorgen geschrieben. Er war einmal einer der bestbezahlten Journalisten Europas. Aber er konnte sein Geld einfach nicht zusammenhalten. Er hat viel für die Arztrechnungen seiner kranken Frau bezahlen müssen. Er hat sich in guten Hotels einquartiert, auch wenn er es sich nicht leisten konnte. Und er hat ein Vermögen für Alkohol ausgegeben. Roth war ein Trinker – was sich mit fortschreitendem Alter noch verstärkt hat. Aber Zweig war überzeugt, dass der jüngere Schriftsteller ein Genie ist, dessen Talent sein eigenes übertrifft.

GEORGE PROCHNIK

Wenn man ihm begegnet ist, war er unglaublich und unnachahmlich charmant. Er hatte so eine Lebhaftigkeit. Zweig beschreibt sie mal als unwiderstehlich und dass sein Wesen einfach vor Güte gestrahlt habe.

IRIS BERBEN

Also hat er seinen Freund selbstverständlich mit Geld unterstützt, als Roth darum gebeten hat. Zweig tat dies für mehrere seiner Schriftstellerfreunde. Man kann sagen, die zwei haben sich gegenseitig auf die Schulter geklopft. Aber man weiß, was passieren kann, wenn zwei ehrgeizige – männliche – Schriftsteller zu lange zusammen sind... besonders dann, wenn einer erfolgreicher ist als der andere.

TESS LEWIS

Die Spannungen zwischen Roth und Zweig waren produktiv in dem Sinne, dass ihre Werke sehr unterschiedlich waren. Sie waren in der Lage, die Stärken des jeweils anderen zu erkennen und sie mehr oder weniger unkritisch zu bewundern. Aber natürlich kann aus Vertraulichkeit auch Verachtung entstehen. Was Joseph Roth an Stefan Zweig geärgert hat, war dessen elitäre Selbstvergessenheit.

GEORGE PROCHNIK

Roth hat Zweig wegen allem in dessen Literatur ermahnt, dem die Form von Eindringlichkeit zu fehlen schien, der er selbst sich absolut verpflichtet gefühlt hat.

TESS LEWIS

Dazu die Tatsache, dass mit der finanziellen Unterstützung Erwartungen verknüpft waren. Obwohl Stefan Zweig sie nicht als Erwartungen gesehen hat, hat Joseph Roth als Empfänger sie sehr wohl so empfunden.

IRIS BERBEN

Diese Erwartungen hatten mit Alkohol zu tun.

VOICE ACTOR - STEFAN ZWEIG

„[Sie] machen sich selbst zum Schatten, zum Widerspiel Ihrer selbst durch das Trinken – bitte, Freund, nehmen Sie doch endlich mein Angebot an, vier Wochen sich zu curieren und unter strenger unerbittlicher Aufsicht.“

IRIS BERBEN

Roths Alkoholismus ist in ihren Briefen sehr oft zur Sprache gekommen. Sie haben sogar darüber gestritten.

TESS LEWIS

Die finanziellen Zuwendungen Stefan Zweigs waren sehr großzügig. Joseph Roth hat umgehend einen Teil dieses Geldes an irgendwelche Leute weitergegeben, die er als bedürftig betrachtet hat. Außerdem wurde Stefan Zweig wütend, wenn Roth Alkohol als Mittel zur Problembewältigung genutzt hat, hatte er doch dessen Talent erkannt und sogar eingestanden, dass er Roth für den besseren Schriftsteller hielt.

IRIS BERBEN

Im März 1936 hat Roth in einem Brief an Zweig geschrieben, dass es ihm so vorkomme, als wolle sein niederländischer Verleger ihn fallen lassen. In seiner Antwort hat Zweig zwar versucht, seinen Freund zu trösten, dessen Sorgen aber als paranoides Trinkergeschwätz abgetan.

VOICE ACTOR - JOSEPH ROTH

„[H]aben Sie endlich den Mut, sich einzugestehen, dass, so groß Sie als Dichter sind, Sie im materiellen Sinne ein kleiner armer Jude sind, fast so arm wie sieben Millionen andere, und werden so leben müssen, wie neun Zehntel der Menschen dieser Erde, ganz im Kleinen und äußerlich Engen.“

TESS LEWIS

Joseph Roth, dessen sechster Sinn für herablassendes Klassengebaren stets sehr ausgeprägt war, hat äußerst heftig reagiert. Seine Antwort war: Sie müssen mir nicht sagen, dass ich ein kleiner armer Jude bin. Das weiß ich selbst. Und ich bin sogar stolz darauf. Ich habe ein ganzes Volk hinter mir, eine ganze Gemeinschaft, der es geht wie mir. Sie haben überhaupt keine Vorstellung davon, was das bedeutet. Roth dreht den Vorwurf um und sagt: Ich mag zwar ein kleiner armer Jude sein, aber Sie sind in einer viel beschränkteren Welt gefangen als ich.

IRIS BERBEN

Diese Welt war die Wiener Oberschicht.

GEORGE PROCHNIK

Zweig stammt aus dem inneren Ring Wiens, dem Zentrum des Kaiserreichs. Sein Vater hatte ein großes Vermögen angehäuft, ist aber diskret mit seinem Reichtum umgegangen.

IRIS BERBEN

Zweigs Familie hat ein finanziell abgesichertes Leben geführt. Er war sehr früh erfolgreich. Er hat mit den wichtigsten Persönlichkeiten seiner Zeit verkehrt, war unter anderem befreundet mit Sigmund Freud, Albert Einstein und Thomas Mann.

Anfang des 20. Jahrhunderts war Wien ein kulturelles und intellektuelles Mekka, die Hauptstadt der österreichisch-ungarischen Monarchie. Zweig hat das Beste der Monarchie idealisiert. Und diese Wahrnehmung hat ihn als Pazifisten und Humanisten wesentlich geprägt. Er nannte diese Periode liebevoll und nostalgisch „die goldene Zeit der Sicherheit“.

GEORGE PROCHNIK

Das Kaiserreich hat es geschafft, eine erstaunliche Anzahl von Nationalitäten in friedlicher Koexistenz zu beherbergen, und zwar für eine sehr, sehr lange Zeit. Es hat nicht nur eine Haltung von „leben und leben lassen“ geherrscht. Es gab auch eine Art Neugier auf die Vielgestaltigkeit des menschlichen Daseins.

IRIS BERBEN

Für Joseph Roth war Wien eine Art Leitstern. Dort Anerkennung zu finden, wäre der Traum eines jeden aufstrebenden Schriftstellers gewesen.

GEORGE PROCHNIK

Joseph Roth ist am Rande des Kaiserreichs aufgewachsen, im galizischen Brody, heute Teil der Ukraine. Die Stadt hatte einen beträchtlichen jüdischen Bevölkerungsanteil. Aber abgesehen davon war sie recht typisch für Galizien – die Menschen waren arm. Der sehnliche Wunsch, dem zu entkommen, hat viele von ihnen ausgezeichnet.

IRIS BERBEN

Und Roth war es nicht anders ergangen. Er hat sogar Geschichten über seine Herkunft erfunden. Manchmal hat er behauptet, der illegitime Sohn eines Wiener Grafen zu sein oder eines polnischen Offiziers. In Wahrheit kam er aus einer Kaufmannsfamilie der Mittelschicht.

GEORGE PROCHNIK

Roth selbst wurde schon vor seiner Geburt quasi zur Halbwaise, als sein Vater einen seelischen Zusammenbruch erlitten hatte. Sein Vater hat nie mit ihm und seiner Mutter zusammengelebt, auch nicht, als Roth noch sehr klein war. Vater und Sohn konnten also nie in irgendeiner Form eine Beziehung aufbauen. Manche sind der Auffassung, dass Roths Verhalten zum Großteil eine lebenslange Suche nach etwas widerspiegelt hat, das diese Lücke hätte füllen können.

IRIS BERBEN

Da er immer ein Suchender gewesen ist, hat er sich nie länger an einem Ort niedergelassen. Zweig und Roth sind beide sehr gern gereist. Aber für Roth schien es zwanghaft zu sein. Er hat in Hotels gewohnt und nur aufbewahrt, was in drei Koffer passte. Roth hat oft darüber geschrieben, dass er sich nie zu Hause gefühlt hat, egal wo er war. Seine Heimatstadt Brody mit ihrer weitgehend jüdischen Bevölkerung hatte jedoch eine starke Wirkung auf ihn.

TESS LEWIS

Roth konnte sich in die arme jüdische Bevölkerung Osteuropas aus dem Shtetl hineinversetzen und sich mit ihr identifizieren.

IRIS BERBEN

Roth hat das bewundert, was er die Authentizität der osteuropäischen Juden genannt hat – etwas, das seiner Meinung nach in der sterilen Welt der bürgerlichen Eliten verloren gegangen war. Eines seiner bekanntesten Werke befasst sich mit der Not der jüdischen Vertriebenen. Es trägt den Titel *Juden auf Wanderschaft* und stammt von 1927. Es ist das Buch, das Zweig in jenem Brief gelobt hat, mit dem ihre Freundschaft begonnen hat.

TESS LEWIS

Indem er das Leben der jüdischen Bevölkerung in Osteuropa festgehalten, sie gewissermaßen menschlicher gemacht hat, hat Joseph Roth wohl angenommen, dass ihm eine sehr bedeutende Rolle zukäme. Er hat diese diskriminierten Menschen nicht nur sichtbar gemacht, sondern auch seiner deutschsprachigen Leserschaft ins Gewissen geredet.

IRIS BERBEN

Die jüdische Bevölkerung Wiens hat oft auf die jüdischen Menschen aus Osteuropa herabgesehen – hat sie für weniger modern, für rückständiger gehalten. Und natürlich war die Habsburgermonarchie nicht *das* utopische Reich vereinter Nationalitäten, das es zu sein vorgab. Und doch haben beide Schriftsteller den Verlust der Monarchie, die nach dem Ende des Ersten Weltkriegs auseinandergebrochen ist, zutiefst bedauert.

GEORGE PROCHNIK

Sowohl Zweig als auch Roth haben die Habsburger Monarchie als kosmopolitischen Erfolg gesehen.

IRIS BERBEN

Und sie haben bis in die Nazizeit hinein an der Vorstellung festgehalten, dass die Monarchie ein leuchtendes Beispiel ist, ein nachahmenswertes Modell.

Anfang 1933 hat Joseph Roth in Deutschland gelebt.

Und er ist noch an dem Tag, an dem Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde, nach Paris geflohen.

Er hatte die Vorzeichen erkannt. In Paris begann er zu trinken... noch mehr zu trinken. Er sorgte sich um die Zukunft seines Landes. Um die Zukunft seines Berufsstandes. Und um seine eigene Zukunft.

Roth war zu dieser Zeit nahezu vollständig von seinen Einnahmequellen abgeschnitten. Im gleichen Jahr hat er seinen deutschen Verlag verloren, seine Zeitungsaufträge und die deutschsprachige Leserschaft. Die Nazis haben die Bücher jüdischer Autorinnen und Autoren – auch die von Roth – in den Straßen Berlins verbrannt. Und bald wurden seine Bücher offiziell verboten.

VOICE ACTOR - JOSEPH ROTH

„Ich kann nicht mehr mit fünf Francs in der Tasche leben.“

IRIS BERBEN

schreibt Roth in einem Brief an Zweig.

VOICE ACTOR - JOSEPH ROTH

„Es ist unmöglich, dass ich diese Zeit überlebe.“

IRIS BERBEN

Zweigs Lebenswirklichkeit war eine ganz andere. Er hat in seinem Palais in Salzburg gelebt. Bücherverbrennungen hatten dort noch nicht stattgefunden. Aber auch Zweig hat einen beunruhigenden Wandel gespürt.

GEORGE PROCHNIK

Er schreibt sehr bewegend über den wachsenden Antisemitismus von Menschen, die er seit vielen Jahren gekannt hat. Von Menschen, die ihm auf der Straße plötzlich aus dem Weg gegangen sind. Er hatte das Gefühl, unsichtbar zu werden – und das in der Stadt, die er so geliebt hat.

IRIS BERBEN

Aber er ist nicht weggegangen. Noch nicht. Obwohl sein Freund ihn angefleht hat, das Land zu verlassen. Im Februar 1933 schrieb Roth an Zweig:

VOICE ACTOR - JOSEPH ROTH

„Es ist gelungen, die Barbarei regieren zu lassen. Machen Sie sich keine Illusionen. Die Hölle regiert.“

IRIS BERBEN

Aber Zweig war davon überzeugt, dass man noch immer an das Gute in den Deutschen appellieren könne.

GEORGE PROCHNIK

Seine Bücher waren sehr populär in Deutschland, darunter einige seiner unverhüllten Versuche, humanistisches Gedankengut zu verbreiten, wie seine Biografie von Erasmus von Rotterdam und sein Buch über Johannes Calvin und Sebastian Castellio. Sein Gefühl hat ihm gesagt: Wenn sie meine Bücher lesen, beschäftigen sie sich auch mit diesen Dingen. Können sie dann für die gute Sache ganz verloren sein?

TESS LEWIS

Vergleichen Sie das mit Joseph Roth, der bereits denkt: Meine Güte, sie verbrennen Bücher und zwingen Menschen ins Exil.

IRIS BERBEN

Roth, der Realist – Zweig, der Idealist. Zumindest in diesem Augenblick. Und dann passierte dies – 1934, ein Jahr später.

Die Polizei hat in Zweigs Haus eine Razzia durchgeführt. Unter dem Vorwand, dass dort Waffen gelagert seien, die gegen die autoritäre Regierung Österreichs eingesetzt werden sollten. Zweig hat diese Razzia als Signal verstanden. Der jüdischen Bevölkerung in Österreich sollte gezeigt werden, dass niemand sicher war. Zu diesem Zeitpunkt hat sich eine Zusammenarbeit der österreichischen Regierung mit den Nazis bereits angedeutet – ein Vorgeschmack auf den Anschluss vier Jahre später.

GEORGE PROCHNIK

Zweig hat später gesagt, dass er in diesem Moment gewusst habe, dass das Spiel vorbei sei. Umgehend hat er sich mit dem Zug auf den Weg nach London gemacht.

IRIS BERBEN

Als der Zweite Weltkrieg ausgebrochen ist, ist Zweig von London nach Bath in die Grafschaft Somerset gezogen. Das war sicherer. Zweig und seine Frau Lotte haben ein paar Verwandte aufgenommen, darunter Lottes kleine Nichte Eva, heute Eva Alberman.

EVA ALBERMAN

Na ja, anfangs hatten wir ziemliche Angst vor ihm. Wir haben gewusst, dass wir sehr höflich und vorsichtig sein müssen. Aber eigentlich war er immer sehr nett zu uns.

IRIS BERBEN

Das ist Eva.

EVA ALBERMAN

Er wollte, dass wir Sprachen lernen. Ich glaube das zu seinem Interesse in allen Ländern. Er hat sich einfach für das Leben interessiert, besonders für Menschen mit vollkommen anderen Erfahrungen. Wir hatten einen Gärtner, der außer Lesen und Schreiben keine Bildung hatte. Und Zweig hat sich sehr gern mit ihm unterhalten. Er hat ihn sehr interessant gefunden. Für ihn war dieser Mensch etwas völlig Neues. Und die zwei sind sehr gut miteinander ausgekommen.

IRIS BERBEN

Aber er hat sein früheres Leben vermisst. Seine kosmopolitische Welt in Österreich. Seine humanistische Clique aus Kunstschaffenden und Intellektuellen. Er hat im Exil auch eine große Bürde gespürt. Sein kreativer Freundeskreis hat sich hier noch stärker auf seine finanzielle Unterstützung verlassen. Nicht um zu schreiben, sondern um zu leben.

EVA ALBERMAN

Ab und an haben wir gemerkt, dass er deprimiert war. Er hat dann einfach nicht mit uns gesprochen. Er hat dann einen Bogen um uns gemacht und ist in seinem Zimmer verschwunden.

IRIS BERBEN

Während dieser Zeit ihres Exils – Roth in Frankreich und Zweig in England – setzten sie ihre Freundschaft in Briefen fort. Sie war liebevoll, aber heikel. Sie haben einander geschrieben, was ihnen im Kopf herumgegangen ist. Über ihr Leben im Exil. Über die emotionale Belastung. Und über ein Thema, das beiden gleichermaßen wichtig war... die Rolle der Kunst, wenn die Welt zerbricht.

GEORGE PROCHNIK

In einem Punkt sind Roth und Zweig, glaube ich, als glatte Gegensätze zu betrachten, nämlich in ihrem Verständnis von der Verantwortung Kunstschaffender in einem Krisenmoment, zumindest in der Anfangsphase jener Katastrophe.

IRIS BERBEN

In einem Brief an Zweig aus dem Oktober 1933, nach fast einem Jahr Naziherrschaft, hat Roth geschrieben:

VOICE ACTOR - JOSEPH ROTH

„Das Wort ist gestorben, die Menschen bellen, wie Hunde. Das Wort hat gar keine Bedeutung mehr.“

IRIS BERBEN

Für Roth, den Journalisten und Schriftsteller, der sein Talent dazu eingesetzt hat, Zeugnis abzulegen, über Armut und Antisemitismus zu schreiben, muss sich das wie eine gewaltige Niederlage angefühlt haben.

Worte waren nutzlos vor dem Hintergrund der Naziübermacht. Und doch hat er weiter geschrieben.

GEORGE PROCHNIK

Roths Fähigkeit weiterzumachen, obwohl er nicht daran geglaubt hat, dass seine Werke die Zivilisation retten würden, spiegelt sein Verständnis davon wider, dass er etwas Tiefgründiges in der Welt um sich herum gesehen hatte. Und dass Kultur umso wichtiger wurde, sogar in dieser aussichtslosen Lage, als etwas, das wir immer noch tun können. Wir können immer noch schöpferisch sein. Wir können immer noch Kunst hervorbringen. Wir können immer noch das tun, was die Menschlichkeit über Jahrhunderte hinweg erhalten hat.

IRIS BERBEN

Auch Zweig hat an die Macht des Schöpferischen geglaubt, an die Macht der Kunst. Aber anfangs war dieser Glaube vielleicht ein wenig zu unerschütterlich.

GEORGE PROCHNIK

Mitte der 1930er-Jahre hat er sich unter anderem um die Gründung einer neuen Zeitschrift bemüht, in der jüdische Stimmen aus der ganzen Welt zu Wort kommen sollten. Er war überzeugt, dass man den Antisemitismus am effektivsten bekämpfen könne, wenn alle großen jüdischen Beiträge zur Weltkultur vorgestellt würden.

IRIS BERBEN

Zweig hat geglaubt, dass man den Nationalsozialismus am besten mit Kunstwerken bekämpfen könne. Kunstwerke, die so schön und bewegend sind, dass sogar der überzeugteste Antisemit das Nazi-Zerrbild vom Judentum infrage stellen muss. Daher hat sich Zweig zu Beginn nicht seinem jüngeren Freund angeschlossen, der das Nazi-Regime öffentlich angeprangert hat.

GEORGE PROCHNIK

Es gibt da eine berühmt gewordene Pressekonferenz während einer Lesereise Zweigs durch die Vereinigten Staaten. Die dortigen Reporterinnen und Reporter, viele von jüdischen Presseorganen, haben ihn hartnäckig angestachelt und verlangt, dass er die deutsche Regierung verdammen und offen ansprechen solle, welche Bedrohung sie für die Weltkultur darstelle. Aber das hat er abgelehnt.

IRIS BERBEN

Auf dieser Pressekonferenz von 1935 hat Zweig gesagt:

VOICE ACTOR - STEFAN ZWEIG

„Ich würde nie gegen Deutschland sprechen. Ich würde nie gegen irgendein Land sprechen.“

IRIS BERBEN

Zu dieser Zeit war er seit etwa einem Jahr im Exil. Roth war nicht einverstanden.

GEORGE PROCHNIK

Roth hat Zweig große Vorhaltungen gemacht und ihm vorgeworfen, dass er den Ernst der Lage nicht begreife. Es sei unvermeidlich, dass diese Bedrohung am Ende auch ihn erfassen werde – und alles, was ihm lieb und teuer sei – wenn er nicht aktiver dagegen ankämpfe. Zweig wird beispielsweise mehrmals versuchen, die Verbindungen zu verschiedenen deutschen Verlagshäusern aufrechtzuerhalten. Und Roth wird ihn praktisch als Idioten bezeichnen. Die Verlage seien doch schon ganz und gar auf der dunklen Seite.

IRIS BERBEN

Beide Schriftsteller sind ganz unterschiedlich mit dem Aufstieg des Faschismus umgegangen. Und dadurch hat sich eine Kluft zwischen ihnen aufgetan. Diese Kluft war aber nicht tief genug, um ihre Zuneigung füreinander zu zerstören. Zumindest noch nicht.

So gut sie konnten, haben sie sich an das Leben im Exil angepasst und sind übereingekommen, sich zu treffen. Im Sommer 1936 waren sie im Seebad Ostende in Belgien wieder vereint.

Dort ist auch das Foto entstanden, auf dem sie zusammen vor dem Strandcafé sitzen. Diese gemeinsamen Wochen im Juli waren ein heiteres Intermezzo – die meiste Zeit. Sie haben Trost beieinander und in ihrer Freundschaft gefunden.

Aber Roth war in schlechter Verfassung. Seine Beine und Füße waren stark geschwollen. Jeden Morgen musste er sich übergeben. Und er hat kaum etwas gegessen. Zweig hat immer wieder versucht, seinen Freund zu überzeugen, dass er wenigstens eine Mahlzeit am Tag zu sich nehmen sollte.

Wenn Roth sich gut gefühlt hat, haben sie mit befreundeten Schriftstellerinnen und Schriftstellern in einem Café gegessen.

Und so sehr sie auch versucht haben, es zu vermeiden, sie sind am Ende immer bei der Politik gelandet. So ist dann auch die Kluft zwischen Roth und Zweig auf dieser Reise tiefer geworden.

TESS LEWIS

Als sie gemeinsam solch großem Stress von außen unterworfen waren, hat ihre gegenseitige Rücksichtnahme nachgelassen, ihre Kritik am Verhalten oder an den schriftstellerischen Werken des jeweils anderen war nicht mehr so konstruktiv wie zuvor.

GEORGE PROCHNIK

Roth hatte eine gemeine Seite, und die kam zum Vorschein, wenn er getrunken hatte oder wenn er das Gefühl hatte, dass die privilegierte Stellung anderer, sogar die seiner eigenen Gönner, ihn herabgesetzt hat.

IRIS BERBEN

Während ihrer Zeit in Ostende hat Zweig bemerkt, dass Roth in schäbigen Hosen durch die Stadt gelaufen ist.

GEORGE PROCHNIK

Irgendwann hat Zweig beschlossen, ihm eine neue Hose schneidern zu lassen, die er Joseph Roth kurz darauf präsentiert hat. Roth ging aus, um sich mit einigen seiner Kumpane zu betrinken. Beim Barkeeper hat er irgendwann eine Reihe von Cocktails geordert und auf dem Tresen vor sich aufgestellt. Anschließend hat er sie einen nach dem anderen über sein Jackett gegossen. Einer seiner anwesenden Freunde hat gefragt: „Was in aller Welt machst du denn da?“ Und Roth hat geantwortet: „Ich bestrafe Stefan Zweig. So ist das mit den Reichen. Sie machen sich die Mühe, dir ein schönes Paar Hosen zu besorgen, achten aber nicht auf das Jackett, das du anhast.“

TESS LEWIS

Sie waren sehr wienerisch, ihre Beziehung war stets mit einer Prise „Schmäh“ gewürzt – einer respektlosen, herablassenden, ironischen und nicht besonders hilfreichen Form der Kritik.

IRIS BERBEN

Von da an ist es mit ihrer Freundschaft bergab gegangen. Ein Jahr später hat Roth versucht, diesen Sommer in Ostende noch einmal aufleben zu lassen. Er ist in die belgische Küstenstadt zurückgekehrt und hat Zweig gebeten, sich dazuzugesellen. Aber er ist nicht gekommen.

Roth ist schließlich nach Paris zurückgefahren. Und dort ist er Zweig zum letzten Mal begegnet -- im Februar 1938. Roth war gerade von seiner Geliebten verlassen worden. Und die Ereignisse in Österreich haben ihn zutiefst beunruhigt. Die Nazis waren kurz davor einzumarschieren. Wahrscheinlich hat Roth Zweig mit fantastischen Plänen in den Ohren gelegen, wie man die Monarchie wieder an die Macht bringen könnte. Davon war er ganz besessen.

TESS LEWIS

Sie waren allerbeste Freunde gewesen, BFFs. Und dann sind die Schwächen des einen zum Hemmschuh für den anderen geworden. Der Kern dieser Männerbeziehung war eine symbiotische Abhängigkeit. Dadurch waren sie schließlich nicht mehr in der Lage, die Umstände zu bewältigen, in denen sie sich befunden haben. Am Ende waren sie, glaube ich, Fesseln füreinander. Das Missfallen

aneinander und die beiderseitige Enttäuschung haben dazu beigetragen, beide in den Abgrund zu reißen.

IRIS BERBEN

Ein Jahr nach ihrer letzten Begegnung ist Roth völlig zusammengebrochen.

TESS LEWIS

Nach dem morgendlichen Aufwachen musste er sich stundenlang übergeben. Er hatte die meisten Zähne verloren. Und doch konnte er nicht aufhören zu trinken. Er war in Paris absolut nicht in der Lage, so zu arbeiten, wie man es von ihm erwartet hatte. Ich glaube, es hat daran gelegen, dass ihm ohne Stefan Zweig sein emotionaler Rettungsanker gefehlt hat, der ihm Anerkennung oder durchaus auch Missbilligung hätte vermitteln können.

IRIS BERBEN

Roth ist 1939 gestorben, offiziell an einer Lungenentzündung. Aber viele glauben, dass er sich zu Tode getrunken hat – auch Zweig glaubt das. In der Grabrede für seinen verstorbenen Freund, zu finden in den Archiven des Leo Baeck Instituts, hat Zweig den Tod Roths als Akt der Selbstzerstörung beschrieben.

VOICE ACTOR - STEFAN ZWEIG

„Die innere Verstörung durch die Verstörung der Welt hatte in den letzten Jahren diesen wachen und wunderbaren Menschen zu einem heillosen und schließlich unheilbaren Trinker gemacht.“

IRIS BERBEN

Roths Tod hat Stefan Zweig tief getroffen.

GEORGE PROCHNIK

Dieser jüngere, geniale Mann, den Zweig aufrecht gehalten hatte, war letztlich unfähig gewesen, in einer so sehr ihrer Schönheit beraubten Welt weiterzuleben. In Zweigs Vorstellung war Roth ein Vorbild dafür gewesen, was der kreative jüdische Geist verkörpern und erreichen konnte.

IRIS BERBEN

In einem Brief an seine erste Frau hat Zweig geschrieben, dass Roth nun an einem besseren Ort sei. An diesem Punkt hatte das Exil Zweig von England über die USA bis nach Brasilien verschlagen – wo er berühmt und beliebt war. Aber es hat nicht gereicht. Das Leben war ihm eine Qual. Er hat seinen Seelenzustand in einem sehr persönlichen Brief geschildert, der sich ebenfalls in den Archiven des Leo Baeck Instituts befindet. Zweig hat ihn im Dezember 1941 geschrieben – im zweiten Jahr des Zweiten Weltkriegs.

VOICE ACTOR - STEFAN ZWEIG

„Meine größte Verzweiflung in dieser Zeit besteht darin, dass wir Intellektuellen so vollkommen machtlos sind. Heute weiß jeder alles, die Verbrechen Deutschlands sind so offensichtlich, dass sie keiner Erklärung mehr bedürfen. Heute werden sie ganz offen zur Schau gestellt und klagen sich selbst an. Jeder kleine Pilot kann jetzt mehr ausrichten als der größte Schriftsteller.“

IRIS BERBEN

Am Abend des 22. Februar 1942 haben Zweig und seine Frau Lotte eine Überdosis Schlafmittel genommen. Kurz nach Mitternacht sind sie am 23. Februar gestorben.

Es ist seltsam und bestürzend, aber ein weiteres Foto spielt in dieser Geschichte eine Rolle. Es ist auch in schwarz-weiß aufgenommen und zeigt Zweig und Lotte im Bett, wie man sie aufgefunden hat. Seite

an Seite liegen sie einander in den Armen. Er trägt Hemd und Krawatte. Ihr Kopf liegt auf seiner Brust. Sie halten sich bei den Händen.

Zweigs Tod hat die ganze Welt erschüttert. In der New York Times ist er sogar auf die Titelseite gekommen. Einige prominente Geflüchtete haben Zweig kritisiert, weil er sich das Leben genommen hatte. Für andere war seine Tat ein Weckruf.

Am Tag vor seinem Selbstmord hat Zweig ein Exemplar seiner Memoiren "Die Welt von Gestern" an seinen Verleger geschickt. Sie sind eine Liebeserklärung an Europa vor dem Krieg, besonders an Zweigs Zeit in Wien. Sie reichen von den letzten Jahrzehnten der Monarchie über den Ersten Weltkrieg und den Aufstieg der Nazis bis hin zu seinem Leben im Exil.

GEORGE PROCHNIK

Ich denke, seine Memoiren sind eine Art Flaschenpost an die Zukunft über Aspekte einer kultivierten, kosmopolitischen Zivilisation, die nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs neu belebt werden könnten.

Für mich zeigt Zweig hier die Möglichkeiten auf, wie wir in unseren unterschiedlichen und inklusiven Daseinsformen einen Weg nach vorn finden können, sogar in der dunkelsten Stunde.

TESS LEWIS

Joseph Roth können wir uns hingegen zuwenden, um zu verstehen, wie leicht es gewesen ist, Deutschland zur Beute der faschistischen Ideologie zu machen. Das alles geht klar aus Roths Reportagen hervor. Man kann sicherlich sagen, dass wir sowohl Zweig als auch Roth lesen sollten, schon wegen der Schönheit ihrer jeweiligen Werke.

Vielleicht ist die Beständigkeit der Literatur von beiden, Roth und Zweig, die endgültige Antwort auf die Frage, was Kunstschaffende angesichts einer Katastrophe tun können – bis zum heutigen Tag. Sie können uns helfen zu verstehen... und weisen uns den Weg in eine bessere Welt... wenn wir denn bereit sind, auf sie zu hören.

VOICE ACTOR - ARCHIVE THROW

Nachdem Joseph Roth 1939 in Paris gestorben war, haben ein paar seiner Freunde die spärlichen Habseligkeiten aus seinem Hotelzimmer geholt. Die Sachen sind schließlich bei Roths französischem Übersetzer gelandet. Unter den Papieren waren Manuskripte, Briefe und Hunderte von Fotografien. Dieses Material bildet heute den Grundstock der Joseph-Roth-Sammlung in den Archiven des Leo Baeck Instituts. Erfahren Sie mehr unter www.lbi.org/roth

VOICE ACTOR - TEASER

In der nächsten Folge von Exile:

DR. RUTH (clip from next episode)

Wir reden über Sex, Sie sind auf Sendung.

VOICE ACTOR - TEASER

Die bekannte Sexualtherapeutin Dr. Ruth wird von Millionen geliebt, weil sie unsere Art, über Sex zu sprechen, revolutioniert hat. Aber als sie ein Teenager war, hatten die Nazis sie zur staatenlosen Waise gemacht. Sie hat nirgendwo hin gekonnt. Nur in ihren Tagebüchern konnte sie ihre Angst und Trauer zum Ausdruck bringen.

DR. RUTH (clip from next episode)

Das Tagebuch ist gewissermaßen meine Freundin geworden. Und es ist sogar noch wichtiger geworden, als ich über Jungs schreiben konnte. Es ist für mich zum treuen Begleiter geworden.

VOICE ACTOR - TEASER

Wie findet sie ihren Weg in dieser Zeit von Unsicherheit, Verlust und sexuellem Erwachen als Teenager?

Die Tagebücher von Karola Ruth Siegel ... bei Exil.

VOICE ACTOR - CREDITS

Der Podcast Exil ist eine Kooperation des New Yorker Leo Baeck Instituts und der Bundeszentrale für politische Bildung, produziert von Antica Productions.

Host ist Iris Berben.

Gesamtproduktionsleitung: Katrina Onstad, Stuart Coxe und Bernie Blum.

Leitende Redaktion: Debbie Pacheco.

Redaktion: Anthony Cantor.

Redaktionsassistent: Hailey Choi und Emily Morantz.

Recherche und Übersetzung: Isabella Kempf.

Sounddesign und Tonmischung: Philip Wilson, mit Unterstützung von Cameron McIver.

Titelmusik: Oliver Wickham.

Deutsche Fassung produziert von: Power of Babel

Gesamtproduktionsleitung: Eric Geringas

Redaktion und Sprachregie: Isabella Kempf

Übersetzung: Frank Süßdorf

SynchronsprecherInnen: Adi Braun, Markus Hamele, Manfred Liptow, Stefan Kurt Reiter.

Soundmix: Josko Kasten

Besonderer Dank geht an Volker Weidermann und sein Buch *Summer Before the Dark*, Hermann Kestens Buch *Joseph Roth. Briefe: 1911–1939*, Michael Hofmanns Buch *Joseph Roth: A Life in Letters*, die Jewish Telegraphic Agency und Soundtrack New York. Das Foto von Joseph Roth und Stefan Zweig in Ostende wurde von Lotte Altmann aufgenommen.